

militärische Regierung des Commonwealth durch Cromwells siegreiche Rückkehr erst ihre Vollendung erhalten. Er, der mit seinen Puritanern das Ideal aller Zustände nicht vorwärts, wie unsere politischen Schwärmer, sondern rückwärts in den Zuständen des Alten Testaments erblickte, war nie ein Freund der Vielherrschaft. Erst wurde das lange Parlament aufgelöst und durch eine rein militärische Administration ersetzt, dann an die Stelle des von den Puritanern für gottlos erachteten ein neues, nur aus festen Gläubigen, Heiligen, bestehendes zusammenberufen; da aber in diesem die Wiedertäufer das große Wort führten, wurde auch dieses bald wieder aufgelöst, und es ward durch eine Art Compromiß des Parlaments und der Offiziere am 16. December 1653 eine neue Verfassung mit Parlament, Staatsrath und Protector (des Commonwealth von England, Schottland und Irland) bestimmt.

Oliver ward Protector und befestigte nun auch die neue Ordnung der Dinge durch die alten Mittel, durch Einkerkierung und Hinrichtung der Widerstrebenden, der Royalisten wie der Republikaner. Was bei Karl I. nie gebildet, sondern als eine Ausgeburt der Tyrannei gerügt worden wäre, fand jetzt statt. Gleich das nächste Parlament, welches eine Revision der Constitution beabsichtigte, wurde beseitigt, und durch das zweite ward die alte Form des Parlaments in zwei Häusern wiederhergestellt; das dritte wurde wieder vor der Zeit aufgelöst, und es ward die Erfahrung gemacht, daß das neue Reich der Heiligen für diese Welt so wenig wie für die andere die Seligkeit zu bereiten vermöge. Unerbittert hielt jedoch der Protector an dem Systeme seines Lebens fest. Er fühlte sich im Kampfe mit seinen Gegnern durch den Gedanken ermuthigt, daß er für den Gott Jacobs gegen Belial kämpfe, gleichwie ihn auf dem Lodbette die Zuversicht seiner eigenen Sündeloseigkeit tröstete. Um die Macht des Dämons auch äußerlich zu vernichten, unternahm er den Kampf mit Spanien, der katholischen Hauptmacht, und suchte diesem Lande durch Wegnahme von Westindien den Lebensstoß zu versehen. Allein so gut die Berechnung war, so scheiterte doch die Ausführung. Der Krieg verschlang ungeheure Summen, ohne zu einem ordentlichen Ende zu führen. Im Innern fand eine Verschwörung gegen das Leben des Protectors nach der andern statt. Die Oliver angeborne Melancholie wurde durch den Tod seiner geliebtesten Tochter vermehrt, ja unheilbar gemacht, und der bisher durch alle Mühen des Krieges, der parlamentarischen Anstrengung, eine beispiellose Thätigkeit unverwundliche Körper erlag endlich den Anstrengungen des Siegesgenusses fünfjähriger Herrschaft. Cromwell starb an einem schleichenden Fieber am Jahrestage der Siege von Dunbar und Worcester (3. Sept. 1658). Es charakterisirt jene Zeit, daß König Ludwig XIV. auf Betreiben des Cardinals Mazarin um des Protectors Tod Trauer anlegte, wie um ein legi-

times Haupt. (Zur Literatur vgl. O. Cromwell, *Memoirs of the Protector Cromwell and of his sons Richard and Henry*, London 1820; Merle d'Aubigné, *Le Protecteur ou la république d'Angleterre aux-jours de Cromwell*, Paris 1848, deutsch Weimar 1858 und Elberfeld 1859; Andrews, *Life of Cromwell to the death of Charles the first*, London 1869; Sträter, *O. Cromwell*, Leipzig 1871; Pauli in *Neuer Plutarch I*, Leipz. 1874; Murphy, *Cromwell in Ireland*, Dublin 1883.) [Höfster.]

Cromwell, Thomas, lange Zeit Günstling Heinrichs VIII. von England und eine Hauptursache seines Abfalles von der katholischen Kirche, war gegen Ende des 15. Jahrhunderts aus niedrigen Stande geboren. Sein Vater war Grobschmied, nach Andern ein Walkmüller in der Nähe von London. Thomas selbst hatte in früher Jugend als Reiter in den italienischen Kriegengebieten, war dann in die Dienste eines venetianischen Kaufmanns getreten und späterhin nach England zurückgekehrt, wo er das Comptoir gegen das Studium der Rechtswissenschaften vertauschte. Cardinal Wolsey (s. d. Art.), damals Kanzler von England, bediente sich seiner bei Aufhebung einiger Klöster; dieses Geschäft besorgte Thomas zur Zufriedenheit seines Patrons und bereicherte sich dabei. Seine Grundzüge waren, seinen eigenen Neigungen gemäß, von der schändlichsten Art. Er hatte von Machiavelli gelernt, Tugend und Laster seien nichts als leere Worte; sie könnten wohl den Gelehrten in seinem Studirzimmer angenehm beschäftigen, seien aber jedem verderblich, der sein Glück am Hofe zu machen suche. Die Kunst des klugen Hofmannes bestehe darin, den Schleier zu durchblenden, den die Fürsten über ihre Neigungen zu ziehen pflegen, und die angemessensten Mittel zu erfinden, wie sie ihre Lüste befriedigen könnten, ohne daß sie die Sittlichkeit und Religion zu beleidigen schienen. Diese Grundzüge hat der nachmalige Cardinal Pole in Wolsey's Palast aus Cromwells eigenem Munde gehört, und letzterer befolgte sie so eifrig, daß er schon in seiner untergeordneten Stellung als Wolsey's Secretär in weiten Kreisen verhaßt wurde. Als Wolsey im J. 1529 wegen Anna Boleyn in Ungnade fiel und von dem Unterhause in Anklagestand versetzt wurde, trat Cromwell als sein Verteidiger auf. Man hat ihm dieß vielfach zu hohem Ruhme gerechnet, aber Lingard (Gesch. von England, überf. von Salis, VI, 181) macht es wahrscheinlich, daß Cromwell hier im Auftrage Heinrichs VIII. selber handelte, der seinen alten Günstling insgeheim vor schwererem Loose bewahren wollte. In der That wurde Wolsey auf Cromwells Rede hin vom Unterhause freigesprochen; Cromwell selbst aber trat jetzt in die Dienste des Königs über und gab diesem den verhängnißvollen Rath: „wenn der Papst nicht in die Ehescheidung einwilligen wolle, solle sich Heinrich selbst zum Haupte der englischen Kirche erklären und das römische Joch abwerfen“. Mit freudiger Ueberraschung vernahm Heinrich diese